

# Im Interview

## Einfach gleich – Interaktiver Spielfilm Medienwerkstatt Minden-Lübbecke Susanne Johanning

### Herausragendes und Spezielles

#### Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?

20 Jugendliche waren an allen Produktionsprozessen beteiligt, vom Drehbuchschreiben bis zur Titelsongproduktion. Es ist eine interaktive DVD entstanden. Der Zuschauer bestimmt den Handlungsverlauf des Films. (Es gibt 32 verschiedene Wahlmöglichkeiten).

### Ziele und Methoden

#### Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?

Das Medium Film, hier interaktiv, sollte bewusst als Mittel zum Zweck eingesetzt werden, um Auseinandersetzungen mit einem aktuellen jugendrelevanten Thema zu initiieren. Etwa in der Jugendarbeit oder im Schulunterricht unter Aspekten medienimmanenter Themen, kommunikativer Möglichkeiten oder als Impulsgeber für Diskussionen situativer Konfliktlösungen. Der Film stieß auf positive Resonanz, die DVD ist schon 25 mal verkauft worden an Schulen und Jugendpfleger.

### Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

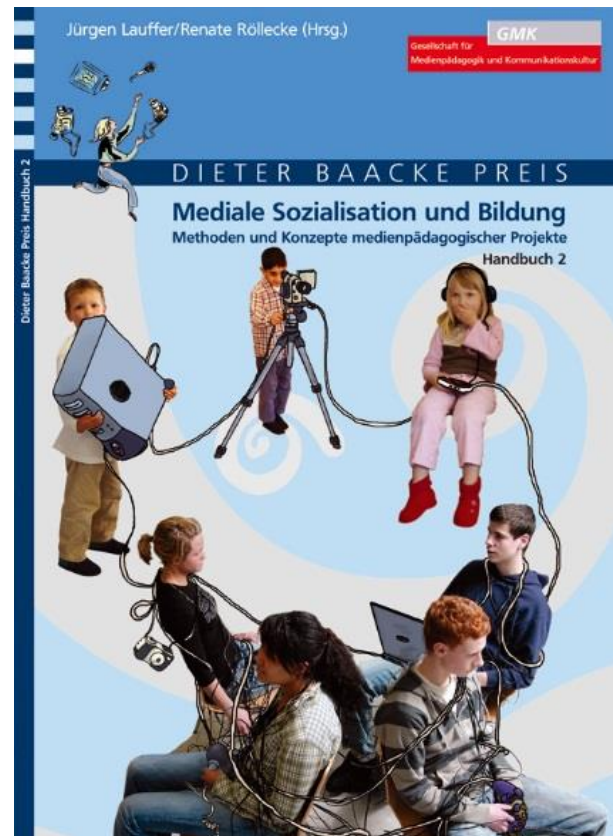
#### a) Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?

#### b) Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?

Durch die Beteiligung der TeilnehmerInnen an den vielfältigen Produktionsabläufen sind technische, praktische und organisatorische Fertigkeiten erworben worden, aber auch die Einsicht, Medien als das zu nutzen, was sie sind: Mittel zum Zweck, eine Botschaft zu verbreiten.

#### Welche sozialen oder kommunikativen Kompetenzen wurden durch das Projekt gefördert?

Die Art, Menschen mit Behinderungen wahrzunehmen, hat sich geändert: „Einfach gleich“ – so der gewählte Filmtitel – deutet einen selbstverständlichen Umgang an (die nicht behinderte SchauspielerIn macht Erfahrungen als RollstuhlfahrerIn).



Ob ein weiteres Ziel, das Selbstwertgefühl der Jugendlichen durch Anerkennung ihrer Kompetenzen und Wahrnehmung ihrer Lebensthemen zu stärken, erreicht werden konnte, können wir nur vermuten.

## **Probleme und Grenzen**

### **Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?**

Durch das sehr komplexe Vorhaben mit einer relativ großen Zahl an Beteiligten entstanden dementsprechende organisatorische und logistische Probleme. Diese zu lösen, erforderte Flexibilität und Toleranz bei allen und immer wieder klare Absprachen.

## **Technik**

### **Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?**

Es waren digitale semiprofessionelle Kameras, Licht- und Tonanlagen sowie ein digitaler Video-Schnittplatz mit entsprechender Software/Hardware für die DVD-Produktion im Einsatz.

## **Tipps für die Praxis**

### **Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie InteressentInnen geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?**

Für dieses Vorhaben hat es sich ausgezahlt, neben PädagogInnen mit anderen Profis zusammenzuarbeiten aus den Bereichen Filmdesign und Schauspiel – was jedoch einen gewissen finanziellen Spielraum voraussetzt. Um diesen zu erreichen, ist es hilfreich, mit mehreren Kooperationspartnern zu arbeiten, die eine Mischfinanzierung ermöglichen, oder auch Sponsoren anzusprechen.

## **Motivation**

### **Was hat den beteiligten Kindern, Jugendlichen und PädagogInnen besonders viel Spaß gemacht? Was fanden sie besonders motivierend?**

Die Teamer vermuten, dass der Schauspielworkshop und die Dreharbeiten sehr viel Spaß gebracht haben. Zumindest wurde hier am meisten gelacht. (Es gibt auch ein Making of, was dies bestätigt).

## **Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts**

### **Welche Bereiche des Projekts haben bei der Zielgruppe nachhaltig gewirkt?**

Was die Nachhaltigkeit angeht, gehen wir davon aus, dass deutlich wurde, welche unglaubliche intensive Arbeit in der Produktion eines Films steckt. Sie wurde sozusagen am eigenen Leib erfahren.

### **Läuft das Projekt noch oder gibt es Anschlussprojekte?**

Die Medienwerkstatt versucht ständig Projekte mit ähnlichen medienpädagogischen Zielen zu organisieren, und das seit 20 Jahren. Wenn nicht in diesen Größenordnungen, dann in kleineren. Zielgruppen sind dabei Kinder, Jugendliche, Benachteiligte und Multiplikatoren. Die Medien sind Radio, Computer, Internet, Film. Die Methoden variieren, aber immer wird die Eigenbeteiligung der TeilnehmerInnen an den Prozessen großgeschrieben.

## **Trends und Interessen der Zielgruppe**

### **Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?**

Podcasting – Produzieren und Anbieten von Audio- und Videodateien übers Internet.

### **Wie geht man in Ihrer Einrichtung / wie gehen Sie evtl. darauf ein?**

Wir werden Werkstätten anbieten und auf unser Homepage Podcasts veröffentlichen.

## **Perspektiven**

### **Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?**

Der Erfolg bestätigt uns in unserem Bemühen, Medienkompetenz weiter voran zu treiben und auch ungewöhnliche Schritte zu wagen. Die Arbeit der Medienwerkstatt ist erneut bei Entscheidungsträgern wohlwollend wahrgenommen worden, der Preis unterstützt neue Projekte finanziell wie ideell.

## **Interviewpartnerin**

**Susanne Johanning**, Medienpädagogin bei der Medienwerkstatt Minden-Lübbecke e.V., seit 1987 mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendmedienarbeit